

## Testplanung Baugenossenschaft Sonnengarten im Triemliquartier

**Auch die Baugenossenschaft Sonnengarten schaut in die Zukunft. Bei zwei älteren Siedlungen mit gut 550 Wohnungen steht die Gretchenfrage an: Erhalt oder Ersatz?**

Etwa 800 der rund 1200 Wohnungen der Baugenossenschaft Sonnengarten liegen in Zürich Albisrieden, die meisten davon im Triemliquartier. Sie prägen damit das ganze Gebiet. Nachdem die Stammsiedlung beim Triemliplatz vor ein paar Jahren ersetzt wurde, ist nun zu entscheiden, was mit den angrenzenden Siedlungen Goldacker 1 bis 3 und Wydäcker 1 bis 3 geschehen soll. Die zwischen 1947 und 1952 erstellten, locker gesetzten Zeilen- und Reiheneinfamilienhausbauten verfügen über 556 sehr günstige Wohneinheiten. Eine bauliche Überprüfung des Gesamtbestandes 2014 ergab, dass bei beiden Nachkriegssiedlungen ein Eingriff in die Substanz nötig wird. Dabei besteht beträchtliches Verdichtungspotenzial, gleichzeitig gehören die grossen Grünräume zu den unbestrittenen Vorzügen des Quartiers.

Der BG Sonnengarten war es vor allem wichtig, von den Bewohnenden zu erfahren, wie sie wohnen möchten. Präsident Peter Seidler: «Wir wollten das bestehende Potenzial erfassen, dabei aber offen nach vorne denken und den Horizont öffnen.» Man wolle weiterhin preisgünstigen Wohnraum anbieten, aber nicht nur ökonomische Aspekte betrachten. Deshalb wurden alle Mitglieder sowie Interessenvertreter aus Quartier und Stadt 2014 und

2015 zu zwei moderierten Grossveranstaltungen eingeladen. Dort konnten sie die aktuellen Qualitäten und Mängel der Siedlungen sowie ihre Bedürfnisse und Visionen für die Zukunft formulieren.

Auf dieser Grundlage wurde Anfang 2016 eine Testplanung gestartet. Dabei handelt es sich um ein partizipatives Planungsverfahren, das vor allem bei komplexen Grossprojekten angewandt wird und bei dem alle betroffenen Parteien einbezogen werden. Seit wenigen Jahren kommt es auch bei anspruchsvollen genossenschaftlichen Quartierentwicklungen zum Zug. Im Sommer haben nun drei interdisziplinäre Teams verschiedene Szenarien für die Zukunft des Gebiets entwickelt. Das Verfahren dient vor allem als eine Art Ideenbörse – am Schluss gibt es also kein Siegerprojekt, sondern gute Lösungsansätze. Dazu meint Peter Seidler: «Die Teams hatten sehr kreative Ideen, auf die wir selber

nie gekommen wären und die das ganze Gebiet miteinbeziehen. So gibt es etwa einen Vorschlag für eine Parkanlage als Eingang ins Quartier, die eine völlig neue Situation schaffen würde.» Weitere Details gibt er nicht preis, weil die Ideen eben erst den Genossenschaftsmitgliedern vorgestellt wurden und nun noch intensiv zu diskutieren sind.

Auf diese Auseinandersetzung zählt der Präsident. Die letzten Jahre hätten gezeigt, wie zentral die Partizipation sei und wie viel Potenzial bei den Bewohnenden liege. Sie sind denn auch in der Echo-Gruppe vertreten, die den ganzen Prozess begleitet und darauf achtet, dass er in der Spur bleibt. Nach der Auswertung und Konsolidierung soll als Nächstes eine Entwicklungsstrategie ausgearbeitet werden.

Informationen zur Testplanung:

[www.bg-sonnengarten.ch/stadtstück-triemli](http://www.bg-sonnengarten.ch/stadtstück-triemli)

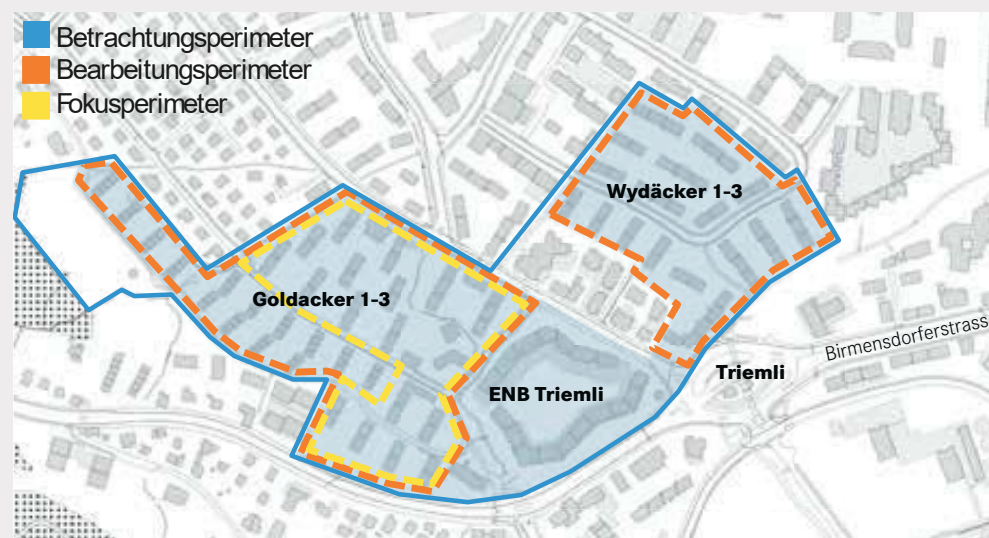


Bild: Wüest & Partner